

um anderr herren wille, dy noch nicht komen weren. *Palacky, Urk. Beitr. I 521.* — Über den Zug nach Böhmen im Juli 1427 berichtet Hans von Satelboger zeu Geltelfing, der Führer des Regensburger Aufgebotes, am 15. Juli (divisionis apostolorum) an den B. Johann von Regensburg: Auch hat der herzog von Sachsen wol xx tausent werlicher mann, der solt auch zu uns komen, doch säch er gern, daß wir zu im zugen. Die anderen Fürsten wollten aber lieber vor die Schlösser des Pilsener Kreises ziehen. *Gedr. nach Andreas von Regensburg, Chronica Hussitarum, bei Palacky, Urk. Beitr. I 527.* — Ähnlicher lateinischer Bericht desselben: *Andreas von Regensburg 448.* — *Bartoschek v. D. 596.* — *v. Bezold II 113.* — Am 21. Juli teilt der Rat von Eger den Oberlausitzer Sechsstädten mit, daß einige Fürsten am 5. u. 6. Juli nach Eger gekommen seien und nach Böhmen vorrückten. Am 20. Juli hätten sie zusammen mit dem Kf. von Sachsen vor Petersburg gelegen. *C.d.Lus. sup. II 1,446. Vgl. Juritsch 28/.*

10

Hainrich von Stoffel berichtet dem Rat zu Ulm über den Einmarsch der von ihm geführten Truppen in Böhmen nach Plan und vor Mies, über die Verhandlungen der Fürsten untereinander, über ihren Kriegsplan usw. Geben am sunnentag vor sant Jacobstag anno 1c. XXVII. [*Nachschrift:*] — — — Und indem wir fur die Miesse wölten sin und also kamme ain bottschaft von dem margraven von Brandenburg, wie das der iung herzog 15 von Sachsen nit mainte zu volziehen und villicht mainte umbzekerem, wer das der margraff von Brandenburg nit zu im zug. Und darzu so wer im [*dem Markgrafen von Brandenburg*] warnungsbrief komen, das die keczzer sich fur den Karlstain wölten slahen, und also wer sin meinung, das er das haupt gen den vinden keren wölt, och das es die hern och tetten, mit vil klügen Worten; sunder das der iung herzog von 20 Sachsen nit widerumb hinder sich züg. *Die Herren sind uneinig untereinander*; ieglicher herre wer gern an siner grönicz —. Und do ich die brief verslossen hett, do kamme ich zu min hern herzog Hansen, und der sait mir, das der marggraf zu dem herzogen von Sachsen geritten ware, und er mainte, er wölt selb komen und den herzogen och zu uns bringen —.

25

592.

[1427 zwischen Juli 30 und Aug. 10.]

Hschr.: Konz. Stadtarch. Mühlhausen Kopialbuch IV Bl. 364.

Anm.: Nach Jordan I 116 erfolgte die Fehdeansage Juli 30 (feria 4. post Jacobi). Im Kopialbuch stehen unmittelbar vorher ein Brief von Juli 30 (quarta post Jacobi), hinterher ein solcher von Aug. 10 (in die sancti 30 Laurencii). — Die in einem Schreiben von Juni 27 (feria vi^a post Johannis baptiste) ausgesprochene Bitte Mühlhausens an Gunther von Budenhusen und Hans Recke d. Ä., ein „gütliches Stehen“ mit dem Landgr. Friedrich bis Martini zu halten, binnen welcher Zeit der Rat versuchen wolle, die Sache beizulegen, sonst müsse die Stadt dem Landgrafen gegen sie helfen, Konz. ebd. Bl. 360, war also ohne Erfolg gewesen. — Der Rat teilt am 14. Juli (feria ii^a post Margarete) Michel von Sanßheym mit, daß er lange vergeblich mit Gunther von 35 Budenhusen und Hans Recke d. Ä. wegen eines „gütlichen Stehens“ mit dem Landgrafen verhandelt habe und nun wegen der bestehenden Einung nicht länger die Verwahrung gegen jene als des Landgrafen Feinde aufschieben könne, und bittet, ihm das nicht zu verdenken. Konz. ebd. Bl. 362^b.

Der Rat der Stadt Mühlhausen teilt Gunther von Budenhusen und Hans Recke d. Ä., mit denen er vergeblich wegen Beilegung ihrer Streitigkeiten mit Landgraf Friedrich 40 verhandelt hat, mit, daz wir mit den unsern umme des obgnanten — herren von Doringen willen uwir unde der uwire figent sich wollen, unde wir wullen des unse ere mit unsern knechten, helffern unde mitriitern an uch bewart habe unde zcihen uns des in unfrede unde frede des mergnanten unsers gnedigen herren. — Gigen 1c.